

Pressemeldung

Eine Studie des Instituts Marquès, präsentiert auf dem Kongress der Europäischen Gesellschaft für menschliche Reproduktion und Embryologie (ESHRE), ändert die Kriterien für die Bewertung der Embryonen

Die Embryonen haben die Fähigkeit seit dem zweiten Tag des Lebens sich selbst zu reparieren

Barcelona, 21. Juni 2019

Es gibt Embryonen, die [in ihrem zweiten oder dritten Tag einige ihrer eigenen Zellen absorbieren](#). Soweit galt diese Tatsache als ungewöhnlich, aber eine Studie des [Instituts Marquès](#), internationales Referenzzentrum in der assistierten Reproduktion zeigt, dass auf diese Weise schafft die Natur sich selbst zu reparieren.

Diese Entdeckung beruht auf [Embryoscope](#), ein Embryo-Inkubator, der mit einer Videokamera ausgestattet ist und die Embryonalentwicklung aufnimmt. Bei In-Vitro-Fertilisation (IVF) Behandlungen werden Embryonen nach Richtlinien gemäß ihres Aussehens und ihre Entwicklungsform eingeordnet. Auf diese Weise werden die Patientinnen die Embryonen, die eine besserer Prognose für ihre Einnistung und weitere Entwicklung haben, übertragen.

Heutzutage wird ein Embryo, der mit 4 Zellen am zweiten Tag und 8 Zellen am dritten Tag ausgestattet ist, als optimal geschätzt. Es gibt Embryonen die, plötzlich, in ihrem zweiten oder dritten Lebenstag eine ihrer Zellen verschwinden lassen, z.B. von vier zu drei Zellen und, danach, teilen sie sich weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Bisher galt dieses Phänomen, die umgekehrte Furchungsteilung, als ein Zeichen für schlechte Prognose und daher wurde die Bewertung des Embryos deutlich reduziert“, erklärt Sergi Novo, Biologe bei Institut Marquès.

Mit der festgelegten Regeln gelten die Embryonen, die die Richtlinien nicht entsprechen, als weniger wahrscheinlich zu entwickeln. In diesem Sinne Institut Marquès bewertet diese Richtlinien neu und beweist, dass viele Standardkriterien falsch sind.

23.340 analysierten Embryonen

Die von Institut Marquès entwickelte Studie wurde am Kongress der Europäischen Gesellschaft für menschliche Reproduktion und Embryologie (ESHRE) präsentiert und beweist, dass die Embryonen, die eigene Zellen aufgenommen haben und sich danach weiter zur Blastozysten (die früher Stadium der Embryoentwicklung, die zwischen 5. Und 6. Tag nach der Befruchtung erfolgt) entwickeln, dieselbe Rate in Bezug auf Einnistung, evolutive Schwangerschaft und gesund geborenes Kind haben.

„Es ist spannend zu entdecken, dass der Mensch in ihrem zweiten oder dritten Tag des Lebens schon in der Lage ist zu erkennen, dass eine ihrer Zellen geändert wurde und dass es Potential hat, es zu beseitigen, um weiter gesund wachsen zu können“, erzählt Doktor Marisa López-Teijón Pérez, Geschäftsleiterin des Instituts Marquès. „Dies beweist, dass im Leben geht es nicht nur um perfekt geboren zu sein, sondern um die eigenen Mängel zu beheben. Nicht nur die, die schon perfekt aussehen schaffen es zu leben, sondern auch die, die es gekämpft haben“, fügt die Gynäkologin hinzu.

Aus diesem Grund hat Institut Marquès eine retrospektive Studie von dem Entwicklungsvideo aus **23340** Embryonen durchgeführt, von der Befruchtung bis zum Blastozystenstadium. Bei **303** untersuchten Embryonen wurde der vollständige Zellaufnahme bei einer ihrer Zellen vorhanden sein. Diese Embryonen zeigten einen leichten Rückgang des Anteils, die die Blastozystenstadium erreichen. Dennoch, der Zahl an geborene Kinder bleibt, was uns vermuten lässt, dass bei dieser *Aufnahme* ist auch eine Früherkennung von Fehlern durch die Zellen beteiligt. Die Embryonen, die diese Wiederherstellung überwinden können, haben dasselbe Reproduktionspotential.

Eine Entdeckung über den Beginn des Lebens

So wie es keinen zwei Menschen die gleich physikalisch sind gibt's, außer eineiige Zwillinge, gibt es auch keine zwei gleichen Embryonen. Die Anzahl der möglichen genetischen Kombinationen ist unendlich. Deshalb, seit dem Zeitpunkt der Befruchtung haben wir alle unsere eigenen Eigenschaften, die uns schon einzigartig machen.

Dies geschieht in aller Embryonen, nicht nur in die durch In-Vitro-Befruchtung gezeugt. „Jeder Embryo arbeitet als ein Zellenteam von einem Führer gesteuert, mit dem Ziel weiter zu leben. Wenn einige Zellen sich ungewöhnlich teilen und nicht in der Lage sind, sie zu kontrollieren, werden die bösartigen Zellen gewinnen und der Embryo wird sich nicht weiter entwickeln können. Es ist schön zu sehen wie, seit Beginn des Lebens, der Mensch ist in der Lage, seine Schwächen zu beseitigen, um die richtigen Kriterien zu folgen um weiter voran im Leben zu kommen“, erklärt Doktor López-Teijón.

Über Institut Marquès

Institut Marquès ist ein internationales Referenzzentrum für Gynäkologie, Geburtshilfe und assistierte Reproduktion die präsent in mehreren Ländern ist: Barcelona, London, Irland (Dublin und Clane), Italien (Rom und Mailand) und Kuwait.

Das Zentrum, mit langjähriger Erfahrung in besonders schweren Fällen, hilft Menschen aus über 50 Ländern ihren Traum Eltern zu werden, zu erreichen. Institut Marquès hat die höchsten Schwangerschaft Erfolgsraten, mit über 89% pro Zyklus bei der IVF mit Eizellspende.

Führend in der Innovation, Institut Marquès entwickelt eine wichtige Linie der Forschung über die Vorteile der Musik schon am Anfang des Lebens und die fötale Stimulation.

Links von Interesse

<https://institutomarques.com/de/>

<http://www.der-fruchtbarkeit-blog.com/>

https://www.youtube.com/watch?v=vq8ki_UA2-E&feature=youtu.be

<https://institutomarques.com/de/kinderwunsch/besondere-techniken/embryoscope/>

Weitere Informationen und Interviews:

Mireia Folguera: mireia.folguera@institutomarques.com 649 901 494

Silvia Alberich: silvia.alberich@institutomarques.com 686 56 76 86

